

Die NOAA setzt eine neue Generation von KI-gestützten globalen Wettermodellen ein.

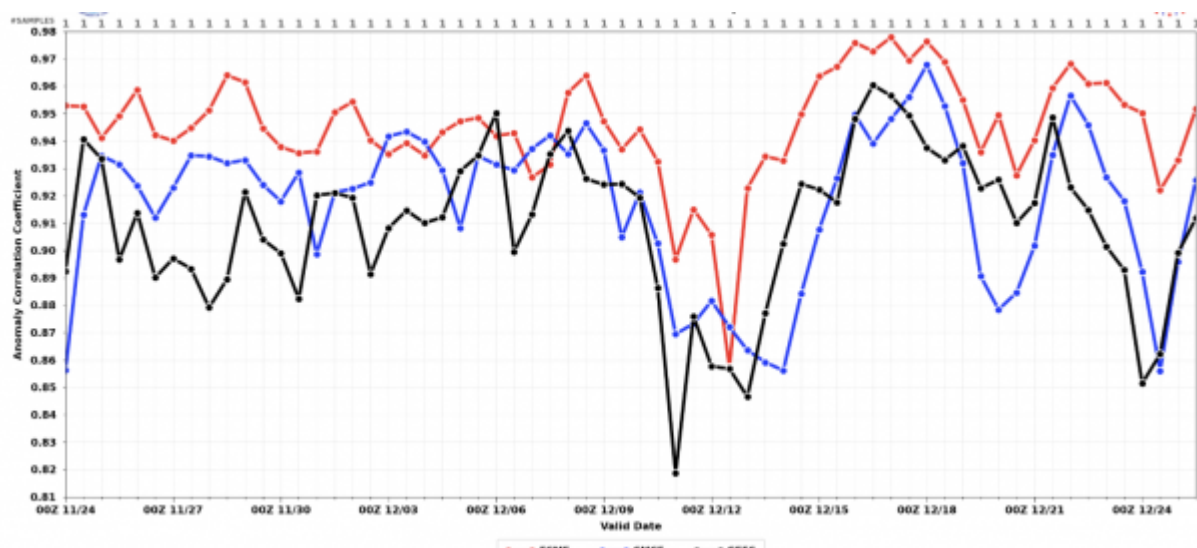
geschrieben von Chris Frey | 7. Januar 2026

[Joe Bastardi](#)

So also lautet die große Schlagzeile:

Die NOAA setzt eine neue Generation von KI-gesteuerten globalen Wettermodellen ein

Ich beobachte sie. Bislang sind sie ein Witz. Überall, wenig Konsistenz von Lauf zu Lauf. Kurz gesagt, sie ahmen das NOAA GEFS nach, das Flaggschiff der US-Modelle, für dessen Entwicklung im Laufe der Jahre Milliarden ausgegeben wurden, und liegen selbst am 5. Tag gegenüber dem europäischen (rot) und kanadischen (blau) Modell auf dem letzten Platz. Ich bin mir sicher, dass auch das UKMET noch besser ist.



Auch die Euro-Klimamodelle sind völlig uneinheitlich. Der jüngste Kälteeinbruch zwischen Thanksgiving und Weihnachten, den wir vorausgesehen und in unserer Winterprognose vom 29. August hervorgehoben hatten, wurde von den Modellen erst Mitte November simuliert. Selbst jetzt sind sie sich für Januar völlig uneinig. Aber glauben Sie es oder nicht, ich bin nicht hier, um sie wegen des Wetters zu kritisieren, sondern wegen etwas anderem, das ich herausgefunden habe.

Jedes Jahr im Dezember treffe ich mich mit einigen prominenten Klimaskeptikern (die ich zum Schutz ihrer Unschuld nicht namentlich nennen werde) an einem geheimen Ort, den wir immer geheim halten, um sicherzustellen, dass keine Klimafanatiker auftauchen und uns mit

orangefarbener Sprühfarbe besprühen (okay, es ist ein Ort in der Nähe von Boston). Zwei von ihnen sind an einem großen Projekt beteiligt, um sicherzustellen, dass die KIs alle Klimainformationen erhalten, nicht nur das bestehende Paradigma. Im Grunde genommen tun sie in großem Stil das, was Sie mich in einigen Blogs tun gesehen haben. Ich ging also davon aus, dass, sobald die Korrektur vorgenommen ist und die KI zugibt, dass sie sich geirrt hat und etwas übersehen hat, dies Teil der Datenbank der KI wird.

FALSCH!

Meines Wissens nach wird hier offenbar nicht berücksichtigt, was korrigiert werden muss. Es erhält also einen kontinuierlichen Strom einseitiger Informationen, die selbst nach einer Korrektur nicht angepasst werden. Es kommt möglicherweise zu dem Schluss, dass dies der Fall ist, und die Schlussfolgerung kann das Gegenteil dessen sein, was es vor Ihrer Aufforderung war, sich auch andere Lösungen anzusehen, aber dann wird dies nicht berücksichtigt.

Es wird also mit Ihnen reagieren und sich selbst korrigieren, aber es wird dann seine Datenbank nicht ändern, um dies als Antwort für jemand anderen zu übernehmen.

Das finde ich ziemlich interessant. Die von Menschen gemachte Klimapolitik verschwindet nicht. Sie wird lediglich für den Tag umgestaltet, an dem die derzeit Verantwortlichen nicht mehr verantwortlich sind. Die Vorstellung meiner Mitstreiter, dass wir „gewinnen“, finde ich lächerlich. Das sollte Ihnen die Geschichte lehren. Eine kleine Gruppe von Eiferern, die überzeugt sind, die Antwort zu kennen, hat es immer geschafft, irgendwie die Kontrolle zu übernehmen, und für sie ist die Klimapolitik das ultimative Kontrollinstrument.

Die KI-Modelle sind ebenfalls ein Werkzeug. Ich vermute jedoch, dass die meisten von ihnen von Menschen programmiert werden, deren Weltanschauung stark von dem Szenario einer vom Menschen verursachten Klimakatastrophe geprägt ist. Und da dies in KIs so stark verankert ist, ist es eine gewaltige Aufgabe, ihnen eine ausgewogene Darstellung der Informationen zu liefern, die sie berücksichtigen können. Ihre Ausweichposition ist immer das, was ihnen eingegeben wurde, denn selbst wenn sie etwas zugeben, beziehen sie es offenbar nicht mit ein.

Ich weiß nicht, wie es meinen Meteorologen-Kollegen da draußen geht, aber wenn sie KI-Modelle so beobachten wie ich, werden sie feststellen, dass sie nur geringfügig besser sind. Das analoge Verfahren hat sie wie Scarlett O'Haras Maultier für die frühe Kälte geschlagen, und vor uns bahnt sich eine weitere große Schlacht an. Vor zwei Wochen sangen die Modelle noch das Lied „Der Winter ist vorbei“, und jetzt kommen sie zu unseren analogen Vorstellungen über den Januar zurück.

Natürlich ist ein Hilfsmittel großartig, das schnell Fakten

zusammenstellt und eine Antwort vorschlägt. Man sollte jedoch vorsichtig sein, was einem hier vorgesetzt wird. Dazu gehören auch die Schlagzeilen der NOAA über ihre KI, aber vor allem muss man verstehen, dass nur weil eine KI Ihren Standpunkt bestätigt, dies nicht bedeutet, dass er auch in ihre Datenbank aufgenommen wird.

Jemand hat einmal gesagt: „Es kommt nicht darauf an, wer wählt, sondern wer die Stimmen zählt.“

Bei KI-Modellen kommt es wirklich darauf an, wer sie mit Informationen füttert. Vor allem angesichts von Aussagen wie denen, die der renommierte Klimagigant John Kerry gerade gemacht hat:

„Wissen Sie, es gibt derzeit viele Diskussionen darüber, wie man diese Instanzen einschränken kann, um sicherzustellen, dass man eine gewisse Rechenschaftspflicht in Bezug auf Fakten usw. hat. Aber sehen Sie, wenn die Menschen nur eine Quelle nutzen und diese Quelle krank ist und, wie Sie wissen, eine Agenda verfolgt und Desinformationen verbreitet, dann ist unser Erster [Verfassungszusatz](#) ein großes Hindernis, um sie einfach aus der Welt zu schaffen.“

Sie werden nicht verschwinden, und sie werden verdammt sicher dafür sorgen, dass sie die KI-Modelle kontrollieren. Das Ziel ist es, KI als Antwort zu propagieren (sei es durch Schlagzeilen der NOAA) und Sie dann dazu zu bringen, deren Autorität ganz selbstverständlich zu akzeptieren.

Die einzige Lösung: Fordern Sie die Autorität heraus!

Link:

<https://www.cfact.org/2025/12/30/noaa-deploys-a-new-generation-of-ai-driven-global-weather-models/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkungen des Übersetzers hierzu: Es ist eine Binsenweisheit, dass die Vorhersagegüte numerischer Wettermodelle linear abnimmt, je weiter sie in die Zukunft reichen. M. E. spielt es da überhaupt keine Rolle, ob diese Modelle durch KI oder sonst was gestützt werden. Erfahrene Prognostiker (von denen ich mir einbilde einer zu sein nach über 40 Jahren der Tätigkeit in diesem Bereich) werden die Modellergebnisse immer interpretieren und dabei ihre Erfahrungen einfließen lassen. Erfahrung ist aber ein anderes Wort für Statistik, wenngleich diese auch nicht in Tabellen und Graphiken gefasst ist.

Fazit: Jeder Prognostiker sollte den letzten Satz im obigen Beitrag beherzigen: Man hinterfrage grundsätzlich alle Ergebnisse von Modell-Simulationen! Und genau das habe ich während meiner gesamten beruflichen Tätigkeit getan!